

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 298

Halver, Sonnabend, 24. Dezember 1955

1955

Weihnachten in uns selbst

Zeitgemäße Gedanken zu einem überzeitlichen Fest / Von Karl A. F. Günther

Auf dem deutschen Büchermarkt sind jüngst zwei Neuerscheinungen herausgekommen, die beide die gleiche Frage stellen: Was würde geschehen, wenn Christus wiederkäme? Man mag die Frage nicht für besonders geschmackvoll halten, zumal sie vor kurzem ein englisches Massenblatt an ihre Leser richtete und damit eine wochenlange Diskussion entfesselte. Aber auch große Dichter wie Dostojewskij und Gerhart Hauptmann haben sich von ihr bewegen lassen, und wer Dostojewskijs „Großinquisitor“ gelesen hat, wird erschüttert der Wahrheit zustimmen, daß die Menschheit den Sohn Gottes zu jeder Zeit den gleichen Weg des Leidens gehen lassen würde.

In den beiden Büchern kommen die Autoren zu demselben Resultat. Das eine ist von der früheren deutschen Filmschauspielerin Tony van Eyck geschrieben; ihre Christus-Inkarnation ist ein merkwürdiger Mann mit Namen Jesus Miller, der mit einem alten Ford in Amerika herumreist, Arme und Elende, Weiße und Schwarze um sich sammelt, Massen erweckt, indem er ihnen, frei nach dem Neuen Testament, die Heilsbotschaft verkündet. Später versucht er in der Sowjetunion sein Bekehrungswerk fortzusetzen, und dem Leser der reichlich mystisch verdunkelten Geschichte wird alsbald klar, daß er hier folgerichtig unter den Kugeln der GPU sein Golgatha finden muß.

Realistischer schon ist die Darstellung des Amerikaners Henry Misrock. Er läßt Gott an vier Kriegskruppeln eine Wunderheilung vollführen, worauf der eine von ihnen, ehemals intellektueller Atheist, die Botschaft Gottes als Auftrag annimmt und zu ihrem Apostel wird. Jesus als Vorbild, predigt er Buße, verkündet er die Wiederkehr des Heilandes. Und ein ganzes Volk gerät in Ekstase, verläßt die Büros und Fabriken, die Schönheitssalons und Bars, um etwas für die eigene Seele zu tun. Es stürzt sich in einen Rausch der Nächstenliebe und — feiert sich im Grunde selbst. Auch eine Bekehrung braucht Superlative; der Broadway erlebt die größte Parade, der neue Apostel wird in den Kongress geholt. . . . Bis sehr rasch die Ernüchterung kommt, die Angst, ja die Gewißheit, daß ein christliches Leben Opfer fordert, daß das schimmernde Gebäude der Prosperität zusammenbrechen muß. Die Politiker zittern, dann handeln sie und erklären dem seines neuen Lebens bereits überdrüssigen und deshalb erleichterten Volke, daß der Prophet nur ein Scharlatan sei.

EINE HOCHST PERSONLICHE FRAGE

Sicher, in beiden Büchern spürt man einem echten religiösen Sinn vergebens nach. Es wird, besonders im letzten Falle, Ethik aus dem Warenhaus geliefert und an einer im Grunde nur sensationslüsternen Masse demonstriert. Echt ist nur die Fragestellung: Was würde geschehen, wenn Christus heute wiederkäme? Und sie wird besonders in diesen Tagen zu einem aktuellen Thema und dort zu einer höchst persönlichen Frage, wo Weihnachten noch in seiner eigentlichen, also in seiner religiösen Bedeutung verstanden wird. Die Menschwerdung Christi durch seine Geburt in Bethlehem bleibt so lange ohne Sinn für den Menschen, als er nicht die Wiedergeburt Christi in sich selbst vollzieht. Angelus Silesius, der Schlesische Bote, hat dies bereits vor dreihundert Jahren in einem seiner schlagkräftigen Sinnsprüche formuliert: Wär' Christus tausendmal in Bethlehem und nicht in dir geboren, wärest dennoch du verloren. . . .

MISSBRAUCH DER MENSCHLICHKEIT

Aber wer dringt heute überhaupt noch bis zu solchen Gedanken vor? Es langt Weihnachten höchstens noch zu einer Art Märchenstimmung, denn das ganze Jahr über sind wir so sehr beschäftigt, daß wir kaum noch Zeit für die Familie, geschweige denn für den eigenen inneren Menschen finden. Wir sind erfüllt von politischen Problemen und sozialen Reformbewegungen, von Wohnungsbau und Vierzig-Stunde-Woche, von Lärm-

bekämpfung und dem Recht der freien Meinungsäußerung.

Doch gleichzeitig entdecken wir, daß wir im Jahrhundert der Freiheit — das große Weltinstitutionen extra dazu geschaffen hat, damit sie über die Gerechtigkeit und den Frieden unter den Völkern wachen — eine Zeit grausamer Unmenschlichkeit durchmachen. Millionen von Menschen sind gemordet, vertrieben und gefangen gehalten worden. Wir haben das Beispiel vor Augen, daß unsere Rußland-Gefangenen zurückkehren durften, nicht weil Menschlichkeit sie heimführte, sondern weil mit ihnen ein politisches Geschäft zu machen war. Daß man in unserem Jahrhundert so viel und so gern von Menschlichkeit spricht, zeigt, daß sie krank sein muß. Will nicht das Weihnachtsfest selbst unmenschlich werden vor lauter aufdringlicher Menschlichkeit?

Keine Menschlichkeit? O, bitte: wenn Christus heute wiederkäme, würde er einen tadellos funktionierenden Wohlfahrtsstaat vorfinden. Dagegen verblaßt die private Liebestätigkeit, wie sie etwa zu 80 oder 85 Prozent von der Inneren Mission und der Caritas getragen werden. Wir haben Obdachlosengesetze und Fürsorgerrichtsätze, ein staat-

liches Sozialwerk und Statistiken — von der Wiege bis zum Grabe ist der Mensch gewiß, daß sich der Staat um ihn kümmert.

Sodann schenken wir. Besonders zum Christfest. Längst ist das Schenken zu Weihnachten nicht mehr eine Begleiterscheinung, sondern Selbstzweck geworden. In der Meinung vieler ist das Christfest um so schöner, je mehr sich die Gaben auf dem Tisch unterm Tannenbaum häufen. Und gottlob, bei dem flotten Geschäftsgang im letzten Jahr haben wir's dazu!

ERSATZLÖSUNGEN

Der Wohlfahrtsstaat und das Geschenke-stapeln, nicht das Schenken aus reinem Herzen, haben sich als brauchbarer Ersatz für die wahre Menschlichkeit, als ein Narkotikum für das gelegentlich erwachende Gewissen erwiesen; für alle die Notfälle gewissermaßen, in denen wir aus der Kollektivträgheit des Geistes und aus der Klischeemeinung, daß nun eben mal alles so ist, versuchen könnten, auszubrechen.

Wir haben gut gelernt, Ersatzlösungen zu finden. So ist an die Stelle der Gottesverbundenheit, die unseren Standpunkt festigen könnte, das Wissen um die Kernspaltung getreten mit dem Schreckgespenst der Atom-

bombe im Hintergrund, das wir fürchten. Wir verstehen es seit einem Menschenalter erstaunlich geschickt, zwischen Angst und Gleichgültigkeit zu existieren. Wir haben uns an Unruhe und Unsicherheit gewöhnt, an die Tatsache, daß wir ohne Frieden in uns und in der Welt bleiben. Und wir haben uns ebenso daran gewöhnt, daß in unserem ganzen öffentlichen Leben das Christentum fehlt, obwohl wir häufig betonen, in einem christlichen Staat zu leben.

Was verführt uns eigentlich, mit völlig unangebrachter Ueberlegenheit auf die Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs, die wir zudem noch unsere Brüder nennen, herabzublicken? Daß sie unter dem äußeren Zwang in einer inneren Not leben, zu der noch der Mangel an Genüssen kommt, die wir hier im Ueberfluß haben, wissen wir zur Genüge. Daß man sich drüben ständig einer Vergewaltigung der Persönlichkeit, ja der Seele erwehren muß — denkt hier bei uns überhaupt noch jemand ernsthaft darüber nach? Und was fangen wir im freien Westen mit dieser Freiheit eigentlich an? Wenn wir gar so schlagfertig den entpersönlichenden Kollektivismus anprangern, der als bolschewistische Religion gilt, so müßten wir ihm als Gegengewicht die lebendige Gemeinschaft entgegenstellen können. Man wagt nicht die Frage zu stellen, wo wir bei uns diese Gemeinschaft noch finden. Es muß einmal ganz deutlich gesagt werden, daß auf dem Höhepunkt des deutschen Wirtschaftswunders eine Gemeinschaftsidee zum Sterben verurteilt zu sein scheint, die vor wenigen Jahren, sagen wir 1945 bis 1948, noch in einem beglückenden Ausmaß vorhanden war. Denken wir an die Zeit zurück, als wir zwischen den Trümmern und in den Baracken hausten, als wir auf den noch zerbombten Straßen trampelten, in den vollgestopften Zügen auf Kartoffeljagd gingen und nicht an ein kleines Stückchen Speck zu denken wagten. Erinnern wir uns, daß wir zu dem leiblichen einen großen seelischen und geistigen Hunger verspürten, daß die wenigen Bücher, die uns verblieben waren, von Hand zu Hand gingen, daß nicht nur die Kinos, sondern auch alle Kultursäle überfüllt waren. . . .

FALSCHER REICHTUM

Der Bolschewismus ist stolz auf seine materialistische Weltanschauung; auch unsere Weltanschauung ist materialistisch geworden, aber wir brauchen nicht stolz darauf zu sein. Wir sollten eher davor erschrecken. Wir müssen vor allem erschrecken vor dem Wenigen, was wir in der Hand halten werden, wenn wir bei einer Wiedervereinigung der



Anbetung der Könige (um 1450)

(Foto: Arnold-Bavaria)

Sie lesen in dieser Festaussgabe:

Im politischen Teil:

Deutschland und die freie Welt
von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer

Im lokalen Teil:

Wie Halver wuchs und weiter wächst
Die „k. u. k. Hofjäger“ aus Schalksmühle
Oberbrügger Dämmerchoppen — kurz
vor dem Fest

Westdeutschland:

Die Rufnummer der geplagten Herzen

Im allgemeinen Teil:

Funkamateure senden Weihnachtsgrüße
in alle Welt
Die Woche im Bild

Unsere Weihnachtsbeilage:

Stille Zeit — frohe Zeit
Der bunte Teller
Weihnachtsglocken über fremden Ländern
Kultur und Wissen
Weihnachten im Erzgebirge
Die Frau
Unterhaltungsteil mit Beiträgen von
Karl Burkert, Manfred Hausmann,
Karl A. F. Günther, Jo Hanns Rösler u. a.

Der neugierige Fritz

Fritz war der jüngste in der Familie Müller. Er war immer recht lustig, aber auch sehr neugierig. So war es auch kurz vor Weihnachten. Die Mutter ging eines Tages und kam mit vielen Paketen zurück. Als sie vor der Stubentür stand, rief sie ihren Kindern zu: „Bleibt bitte in der Küche!“ Dann ging sie in das Wohnzimmer und schloß die Päckchen in den Schrank.

Margot konnte es fast nicht mehr aushalten. Sie fragte dauernd: „Mutti, bringt das Christkind mir eine Puppe?“ Auch Jürgen und Peter blickten dauernd zum Schrank. Nur Fritz kümmerte sich scheinbar nicht darum.

Am anderen Morgen gingen Margot, Jürgen und Peter zur Schule und die Mutter zum Bäcker. Fritz, der erst fünf Jahre war, schlief noch. Ein Auto ratterte über die Straße. Dadurch erwachte er. Er kleidete sich an und ging leise in das Wohnzimmer. Aber im Schrank stak kein Schlüssel. Er begann ihn zu suchen und fand ihn schließlich in der Tischschublade. Schnell schloß er die Schranktür auf. Da lag ein Stablbaukasten für Jürgen und eine Eisenbahn für Peter. Margots Puppe lag auch da. Fritz kramte weiter. Das mußte sein Geschenk sein. Ein Lastauto, gummibereift! Entzückt betrachtete er es. Auch Süßigkeiten hatte die Mutter versteckt. Fritz naschte ein bißchen.

Plötzlich hörte er, wie jemand einen Schlüssel in das Loch steckte. Schnell schloß er die Schranktür und setzte sich auf das Sofa in die Küche. Die Mutter staunte, daß er schon aufgestanden war. Dann ging sie in das Wohnzimmer und erblickte den Schlüssel, den Fritz in der Ecke vergessen hatte, abzuziehen.

Fritz mußte seiner Mutter alles erzählen. Sie war sehr böse auf ihren ungezogenen Sohn. Fritz weinte sehr. Nun war ihm die ganze Weihnachtsfreude durch seine Neugier verdorben.

Gisela Heß, Lüdenscheid, 11 Jahre

Der Tannenbaum der Mäuse

„Ach, Herr Sebalduß, ich habe Sie schon lange nicht mehr gesehen, wissen Sie schon das Neueste?“ sagte das Mäuschen Frohgemut. Dieses Mal feiern wir genau so Weihnachten wie die Menschen. Mein Mann hat nämlich im vorigen Jahr eine Wohnung gehabt, da konnte er aus seinem Loch direkt auf den Christbaum schauen. So einen Baum wollen wir in diesem Jahr auch haben.“

„Was Sie nicht sagen Mäuschen Frohgemut!“ wunderte sich der Herr Sebalduß. „aber ich bin ja der Mäuseminister, also will ich sofort mal allen unseren Leuten sagen, daß die Mäuse diesmal Weihnachten genau so feiern wie die Menschen.“

Die Mäuse wurden durch diese Mitteilung sehr aufgeregt. Alle liefen geschwind, um etwas Lametta von den Menschen zu erhaschen. Die Mäusemänner machten sich auf in den Wald und knabberten von jedem Tannenbaum die Spitze, die sie nach Hause schleppten. Bald war alles vorbereitet, aber viel zu früh, denn als es Weihnachten wurde, waren schon alle Nadeln abgefallen und nur kahle Zweige ragten noch hervor. Da schworen sich die Mäuse, niemals mehr vor den Menschen abzugeben. Ja, sie setzten sogar den Herrn Sebalduß als Minister ab, weil er sich von dem Mäuschen Frohgemut hatte beschwatzen lassen.

Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, Schwarzenberg 13, 13 Jahre.

Erinnerung an den Heiligen Abend

Es war am 24. Dezember vor fünf oder sechs Jahren. Draußen schneite es, Flocke um Flocke. Ich preßte die Nase fest gegen die Fensterscheibe und wartete auf den Abend. Würde das Christkindchen wohl schon unterwegs sein? Sicher fuhr es schon mit seinem goldenen Schlitten über den weißen Schneeteppich. Angestrengt sah ich hinaus. Doch nichts Besonderes war zu entdecken. Da rief meine Mutter aus der Küche: „Barbara, du kannst in diesem Jahr dem Christkind helfen und mit Annemarie schon den Weihnachtsbaum schmücken.“

Da war die Freude groß. „Juchhu“, rief ich und machte mich sofort an die Arbeit. Wie im Fluge verging dabei die Zeit. Tatsächlich, die Uhr schlug schon sieben.

„So, Kinder“, sagte meine Mutter zu uns, „ihrt geht jetzt hinaus, denn das Christkind hat sich gerade angemeldet.“ Leise schlichen wir hinaus. Ich legte mein Ohr an die Tür, um die Stimme



Dies nette Bildchen stammt von Inge Kreikebaum aus Werdohl-Kleinhammer, 11 Jahre.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Hurra, hurra, hurra, jetzt ist der Weihnachtsabend da! Und dazu noch 14 Tage Ferien; Herz, was willst du noch mehr!

Daß Weihnachten mit Riesenschritten näherkam, habe ich auch auf meiner Redaktion verspürt. Ihr habt ja überreichlich Weihnachtsgeschichten hervorgezaubert, und so dürft ihr nicht böse sein, wenn ich nur einen kleinen Teil davon abdrucken kann. Es waren auch so viele hübsche Bilder zum Christfest eingegangen, daß mir wirklich die Auswahl schwer fiel. Aber die Hauptsache ist ja, daß euch das Schreiben und Zeichnen selbst Spaß gemacht hat.

Ich hoffe, daß die Glücklichen des Preisauschreibens inzwischen ihre Gewinne erhalten haben oder sie zumindest auf dem Weihnachts-

des Christkinds zu hören. Aber nur gedämpftes Papiergeraschel drang aus dem Zimmer.

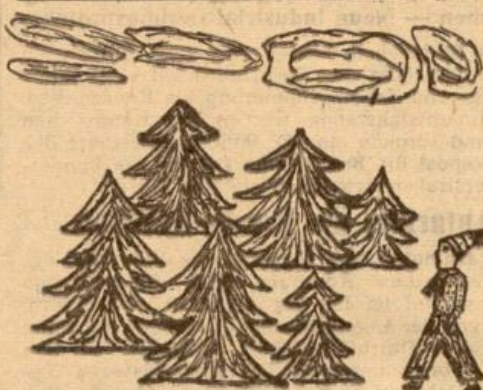
Da, das war doch ein Glöcklein. Klingeling, kling! Mit glänzenden Augen traten wir ein. Strahlend stand die Tanne in ihrem Weihnachtschmuck da. Darunter lagen die Geschenke. Zuerst wurde aber das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ feierlich gesungen; und das Weihnachtsevangelium vorgelesen, ehe wir uns die Gaben

Warum die müde Sonne wieder frische Kraft bekam

Bettina Kleinvogt erzählt ein Märchen aus der Weihnachtszeit

„Ach du liebe Zeit“, seufzte die Sonne, „wie bin ich matt und müde!“ Damit hatte sie auch recht: Tagaus, tagein war sie unterwegs; früh mußte sie am Himmel hochklettern und spät wieder abwärtssteigen.

Nun war es Winter geworden. Der Schnee lag hoch auf der Erde, der Frost steckte tief im Boden. Der Herbstwind hatte den Bäumen und Sträuchern die letzten Blätter fortgeblasen — nun froren sie mit ihren nackten Zweigen in der grimmigen Kälte. Die Rehe liefen sich die Füße wund auf dem hartgefrorenen Ackerland, die Hasen fanden kaum noch Futter in den welken Wiesen, und die Vögel hockten stumm und hungrig auf den Dächern. Nur die Menschen hatten es einigermaßen gemütlich in ihren warmen



Puck sucht einen Weihnachtsbaum — gezeichnet von Antje Mennen, Werdohl, 12 Jahre.

Stuben; aber auch sie sehnten sich nach frischem Grün, strahlendem Sonnengold und fröhlichen Vogelliedern.

„Lange kann es nicht mehr so weitergehen“, fuhr die Sonne fort, „erst einmal muß ich eine Pause machen!“

Da aber fingen die Tiere und die Bäume und Sträucher an zu jammern: „Nur das nicht, liebe Sonne! Laß uns um Himmelswillen nicht im Stich! Wenn du so müde bist, brauchst du ja eben nicht sehr hoch zu steigen auf deiner Himmelsbahn — aber ein kleines bißchen Licht und Wärme mußt du uns schenken tagsüber. Ach, liebe Sonne, du glaubst ja gar nicht, wie schrecklich dunkel und bitterkalt die Winternächte sind...“

Das Jammern tat der guten Sonne leid. Sie nahm all ihren Mut zusammen und machte sich wieder brav auf den Weg.

„Ich werde euch beistehen, solange ich überhaupt noch kriechen kann“, sagte sie. „Schließlich weiß ich ja genau so gut wie ihr, daß mir der Himmel schon genügend Kraft verleihen wird.“

Wie sie nun gegen die Mittagszeit ein wenig höher am Himmel hochgeklüffelt war, sah sie plötzlich über sich etwas höchst Wunderbares: Da nämlich blickte sie mitten in die himmlische Herrlichkeit hinein!

Dort oben rüsteten die Engel zum Weihnachtsfest. Der ganze Himmel war ein einziger Lichterglanz, wie sonst zu keiner anderen Jahreszeit. Jetzt aber, zum Geburtstagsfest des Christkinds, war den Engeln das Beste nicht gut genug! Große und kleine Engel flogen und liefen umher mit allen nur möglichen Köstlichkeiten in den Händen. Und alles das ging vor sich unter fröhlichem Gesang. Selbst Petrus, der schon mit dem Weihnachtsmann die Wunschzettel der Menschenkinder studierte, brummte die alten Lieder eifrig mit.

Zu der Zeit nun, als die Sonne in den Himmel hineinklugte, sangen die Engel gerade:

„Es ist ein Ros entsprungen
Aus einer Wurzel zart.
Wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht...“

Kaum hatte die Sonne diese tröstlichen Worte gehört, da wurde ihr schon viel leichter zumut. Sie fühlte ordentlich, wie sie wieder zu frischen Kräften kam! Nun wußte sie ja, daß Weihnachten dicht vor der Tür stand... Dann lief sie,

beschauen durften. Ich fand eine Puppe, die ich mir schon lange gewünscht hatte, bekam einen Kaufladen. Was war das Christkindchen doch gut! Schnell lief ich ans Fenster, in der Hoffnung, noch etwas von ihm zu sehen. Vielleicht den Schlitten, mit dem es durch Werdohl fuhr. Aber alles war still und das Christkind schon weit.

PJR Barbara Menzel, Werdohl, 14 Jahre.

Märchen aus der Weihnachtszeit

so schnell sie nur konnte, wieder zur Erde hinunter. Ehe sie sich aber zur wohlverdienten Ruhe legte, blieb sie noch eine Weile auf den Bergen im Westen sitzen und erzählte den Tieren und Bäumen und Sträuchern von der Herrlichkeit, die sie oben im Himmel gesehen und gehört hatte.

„Und nun“, sagte sie zum Schluß, „sind wir alle darüber müde geworden. Seht: Die Menschen brennen schon in ihren Häusern die Kerzen an; auch sie freuen sich auf das Weihnachtsfest mit seinem hellen Schein. Nur kurze Zeit noch, dann kehrt der Himmelsglanz überall hier unten auf der Erde ein. Ihr könnt daher getrost schon jetzt die Schrecken der dunklen und kalten Winternacht vergessen: Wenn das Christkind zur Erde kommt, dann blüht das Leben von neuem auf. Für heute wünsche ich euch gesegnete Ruhe!“

Damit verschwand die liebe Sonne gänzlich hinter den Bergen, und es wurde dunkel ringsum. Nur dort, wo die Menschen wohnten mit ihren sehnsüchtigen Herzen, dort brannten die Kerzen still und verheißungsvoll. Die Tiere aber, die Bäume und Sträucher, sie alle schöpften neuen Mut: Die Sträucher fühlten ihre Wurzeln im Erdreich unterm Schnee warm geborgen, die Bäume spürten in ihren Stämmen trotz aller Kälte den Lebenssaft fließen, und die Tiere träumten von grünen Wiesen, bunten Schmetterlingen und goldenem Sonnenglanz.

Den Himmel oder gar das Christkind selber hatte die Kreatur da draußen zwar nicht gesehen — doch alle wußten sie es jetzt: Wenn die Sonne, die so matt und müde geworden war im Jahreslauf, sich frische Kräfte aus dem Himmel geholt hatte, dann würde sie nun bald wieder höher steigen, wärmer scheinen und freundlicher lachen — dann hatten die kalten und dunklen Winternächte bald ein Ende...

Das Licht der Insel

Heulend brauste der Wind über die kleinen Häuser der Insel. Die Wellen klatschten gurgelnd gegen den Deich. Immer stärker wurde der Sturm, immer wilder schlugen die Wogen. Alle wilden Elemente schienen entfesselt, grau und dunkel war der Himmel.

Sorgenvoll sahen die Fischer in die Dunkelheit, sie dachten nicht an die Heilige Nacht, denn ihre Frauen und Kinder, ihre ganze Habe waren bedroht. Wie leicht konnte der Damm brechen, wie leicht die Wellen alles überfluten und vernichten.

Plötzlich kamen vom Meere her Kanonenschüsse. Ein Schiff war in Seenot! Helfen, nein helfen würden die Fischer den Unglücklichen draußen kaum können. Doch es schien, als ob sich das Schiff der Insel näherte. Tatsächlich hob sich ein schwarzer Schatten vom Horizont ab, und nun wurden rasch die Boote klar gemacht. Trotz der wilden See gelang es den Fischern nach vielen Mühen, die Besatzung des Schiffes zu retten. Als der letzte Mann das Schiff verlassen hatte, versank es im Meer. Nur ein paar Wrackstücke trieben noch auf dem Wasser.

Wie der Kapitän erzählte, hatte man das Licht der Insel entdeckt und war trotz der schweren Havarie darauf zugesteuert. So rettete das Licht der Insel mehreren Menschen das Leben. Und oh Wunder! Plötzlich legte sich auch der Sturm. Auch auf die kleine Insel kam noch die Weihnacht.

PJR Klaus Pietzner, Lüdenscheid, 15 Jahre

Hier werden Nüsse geknackt

Weihnachts-Suchbild

Im Walde ist Beschörung. Sieben Tiere schauen freudig zu, was für sie ausgepackt wird. Wer



stöbert sie alle aus ihren Verstecken auf und nennt ihre Namen?

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — a — ba — boh — de — do — dort — e — fe — il — ka — li — ma — ma — mund — ne — ne — nen — no — qua — ret — ri — ri — rin — sel — sol — strom — te — tis — zo sollen 10 Wörter gebildet

Heilige Nacht

In der stillen, heiligen Nacht
nur der Mond am Himmel wacht.
Christkindlein am Waldessaum
holt sich einen Tannenbaum.

Wenn alle Kinder im Bettchen ruh'n
kommt es leise auf Sammetshüh'n.
Es schmückt den kleinen Weihnachtsbaum,
hell erstrahlt der ganze Raum.

Breitet seine Gaben aus,
schleicht sich heimlich dann hinaus.
Und bei trautem Kerzenschein
läuten Glocken die Weihnacht ein.

Bei dem Licht der Kerzen
werden weich die Herzen,
Liebe, Frieden haben Macht,
denn überall ist heilige Nacht.

Lore Plate, Ingemertermühle, Post Krummenerl, 13 Jahre.



Die Engel bei der Weihnachtsbäckerei
Gezeichnet von PJR Margret Busse, Halver, 11 Jahre.

Ein lustiger Streich

Mein Vater kam zum Mittagessen nach Hause. Er zog seine Jacke aus und setzte sich an den Tisch. Ich band ihm heimlich mit einem Bindfaden den Ärmel seiner Jacke zu. Wir aßen zusammen. Vater las hinterher noch die Zeitung. Dann mußte er gehen. Ich sprang auf und hielt ihm die Jacke hin. „Na, ich komme ja nicht durch, was ist denn das?“ Da hatte er auch schon den Bindfaden gesehen. „Das hast du getan“, sagte er zu mir. Da mußten wir alle lachen.

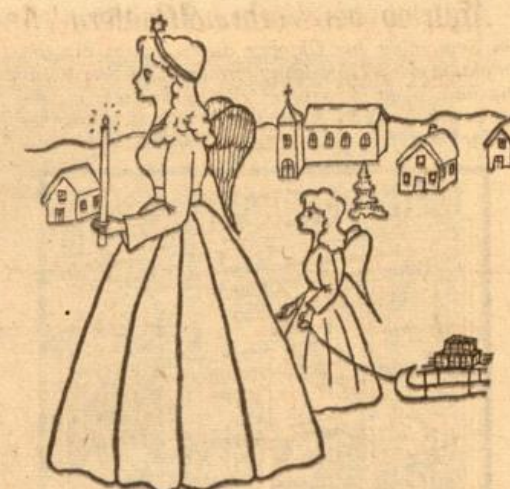
Uschi Göpel, Halver, 8 Jahre

Weihnachten

Wenn es bloß bald schneien würde,
das wär' rechte Weihnachtsziel!
Schnee muß sein und eisig kalt,
silberweiß der Winterwald.

Strahlt dann hell der Lichterbaum,
wird erfüllt der schöne Traum.
Christkind bringt uns schöne Gaben,
die wir lang gewünscht uns haben.

Heinz Burkert, Halver, 10 Jahre.



Wenn die Kinder artig sind,
kommt zu ihnen das Christkind —

schrrieb Johanna Schnettker, Lüdenscheid, 14 Jahre, unter ihr hübsches Bildchen.

werden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Hauptstadt in Afrika nennen.

Bedeutung der Wörter: 1. Edelstein, 2. Mädchenname, 3. Stadt im Ruhrgebiet, 4. Pelztier, 5. italienisches Schlachtfeld, 6. Mädchenname, 7. Stadt am Rhein, 8. Heidekraut, 9. Hülsenfrucht, 10. Fluß in Südamerika.

Waltraud Grundke, Meinerzhagen 13 Jahre.

Zahlen-Rätsel

Geldstück	15, 30, 25, 12, 4
Hauptstadt von Griechenland	14, 17, 8, 4, 25
Männl. Vorname	26, 2, 14, 14, 7
Kurzform v. Philipp	13, 16, 6, 2
Stadt in Thüringen	14, 19, 25, 2, 17, 14, 10, 17
Die Zeit zwischen Abend u. Morgen	25, 14, 1, 8, 17
Fechtwaife	10, 4, 3, 4, 25

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen eine Stadt in Italien. (ü = 30)

Hans-Jürgen Specht, Lüdenscheid, 11 Jahre

Auflösungen aus der letzten Nummer

Bilderrätsel: Bald kommt das liebe Weihnachtsfest.

Silbenrätsel: 1. Inlett, 2. Nase, 3. Distel, 4. Enge, 5. Rose, 6. Neger, 7. Osten, 8. Treppe, 9. formen, 10. Rate, 11. Igel, 12. Sterne, 13. Sigrid, 14. Tinte, 15. Donau, 16. Esel, 17. Regina, 18. Tübingen, 19. Eder, 20. Uhu, 21. Fasan, 22. Erbe, 23. Lampe, 24. Flaute, 25. Lübeck, 26. Imker, 27. Elle, 28. Geige, 29. Elle, 30. Norbert. — Sprichwort: In der Not frißt der Teufel Fliegen.

Industriebetrieb in Schalksmühle sucht
einsatzfreudige Mitarbeiterin

in besondere Vertrauensstellung.
Perfekte Stenografie- u. Schreibmaschinen-
kenntnisse sowie gutes Allgemeinwissen
sind erwünscht.
Wir bieten angenehme Dauerstellung.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt.
Nr. 427 an Allg. Anzeiger, Schalksmühle.

**Lehrmädchen
oder Anlernlinge**

für die Schirmfabrikation (Hand- und Maschinen-
arbeit) für Ostern 1956 gesucht. Vorstellungen
zwischen Weihnachten und Neujahr von 10 bis
12 Uhr vormittags.
Wilhelm Schroeder, Schirmfabrik, Halver

Wir suchen zum 1. März 1956 eine
Mitarbeiterin

für Empfang, Fernschreiber, Telefonzentrale und leichte
Schreibmaschinenarbeit.

Bewerbungen unter 425 AA, Schalksmühle.

Gutgelegenes
Geschäftshaus

für DM 40.000.- zu verkaufen
Gaststätte mit Saal u. Bundes-
kegelbahn zu verpachten.
Näheres durch Gütervermitt-
lung Wiebusch, Halver, Neu-
enherweg, Telefon 621

Grundstück

in Lüdenscheld, 3297 qm, mit
Villa, für DM 70.000.- zu verk.

Fabrik

in Lüdenscheld, für Metall-
branche, 2000 qm zu verp.
Weiter zu verkaufen

ein Haus

in Rummenohl, 5 Räume, mass.
DM 10.000.-, in Lüdenscheld

Geschäftshaus

zu DM 48.000.- u. DM 200.000.-

Immobilien Friedrichs

Schalksmühle - Ruf 337

Schlachtziege

billig abzugeben.

Heesfelder Mühle

Einheirat in Eigentum und
Lebensmittel-Geschäft bietet
Dame, 25 Jahre durch Frau
Dorothea Romba, Filiale:
Dortmund, Wilhelmstraße 76,
Ruf 21 984.

Wer schlachtet?

Gewürze

in bester Güte

Därme

aller Art
liefert fast 40 Jahre

Drogerie Menke

Fernruf 281

UNTERRICHT

Dr.-Jungbecker-Schule

DUSSELDORF, Kronprinzenstr. 82-84

Abgeschl. Halbjahres-Ausbildung
Nächster Lehrgang: 3. April 1956
Gute Berufsaussichten, Freiprospekt

1. Arzthelferin

kfm.-prakt. Arzthilfe, ärztl. Leitung
2. Fremdsprachen-Korrespondent(in)
3. Stenotypistin/Sekretärin

Angenehme Neben-Beschäftigung

auch für Berufstätige, durch Gemeinschafts-
Bestellungen. KERT, Freudenstadt D 246/3

Bargeld - lacht

bei Versteigerung ihres Fahrzeuges
durch **Auto-Verlag**, Ruhrschneidweg
Wattenscheid, Ruf 8794-96

Schneller Verkauf. Annahme täglich

Pelikan



Peligom
klebt alles



Allen unseren Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen wir

frohe Weihnachten

WILHELM BELL JR.

BUCHHANDLUNG BUCHDRUCKEREI



Wenn die Weihnachtsglocken läuten,
sollten wir mit Liebe und Dankbarkeit un-
serer Frauen und Mütter gedenken. Eine
Gabe von besonderer Bedeutung ist Frauen-
gold, denn es schenkt der Frau Entspan-
nung, ruhiges Genießen festlicher Tage und
Kraft für die Aufgaben des neuen Jahres.

Schenk

frauengold — und Du schenkst Glück

... und für IHN Eldran, das köstlich schmeckende
Kraftkonzentrat für jeden strapazierten Menschen.

Festtagswünsche aus Oberbrügge

Ich wünsche meiner verehrten Kundschaft und allen
Bekannten zum WEIHNACHTSFEST

das Allerbeste

UND EIN FROHES NEUES JAHR

WERNER CLEVER
Schuhmachermeister

Wir wünschen unseren Gästen, Freunden
und Bekannten

*ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches und gesundes Neues Jahr*

Karl und Emmy Weiland
Gasthaus „Zur Dorfschänke“ Oberbrügge

Unseren verehrten Kunden
*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!*

Werner Nolte und Frau
BÄCKEREI — CONDITOREI

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

wünschen ihrer verehrten Kundschaft

Walter Schmidt und Frau
Möbelhaus

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich

*frohe Weihnacht
und ein glückliches Neues Jahr*

Karl Cordt · Metzgerei

Meiner werten Kundschaft wünsche ich

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

KARL CLEVER
Lebensmittel, Feinkost und Spirituosen

Allen meinen Kunden und Bekannten wünsche ich
*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

Karl-Hermann Eicker
Elektro-Geschäft

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

Emil Kubiczek
Malermmeister

Die Kohlenhandlung **Willi Friemann**

wünscht ihren Kunden

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

Meiner verehrten Kundschaft
*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

ERICH WEILAND
Autospedition · Oberbrügge

*Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

Hans Becker und Frau
Schuhwaren u. Reparaturen

Meinen verehrten Gästen
*frohe Weihnachten und ein
glückliches Neues Jahr!*



HOTEL SUDERLAND
Fritz Guth und Frau

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr*
wünschen wir allen Freunden und Gästen
unseres Hauses.

Alfred Hüttebräucker und Frau
Werner Hüttebräucker und Frau

Gasthof Ehringhausen

Meiner verehrten Kundschaft und allen Bekannten
zum WEIHNACHTSFEST und JAHRESWECHSEL
die besten Wünsche

FIRMA C. H. CLEVER
INH. HELMUT CLEVER

All meinen Kunden wünsche ich
*frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr*

FRITZ FASTENRATH · Bauunternehmer

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich
*ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr*

HEINRICH KLUMPEN
Polstermöbel und Dekorationsgeschäft

*Herzliche Weihnachtsgrüße und ein
frohes Neues Jahr*

wünschen allen Kunden
**EMIL BORTH
HILDE KALTHOFF**
TEXTILHAUS

Allen meinen Kunden
*ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr*

Wwe. Arthur Reich
Berkermühle bei Oberbrügge



Frohe Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr

wünschen allen Gästen und Freunden

Harald Potthoff und Frau

Unseren Freunden und Gästen ein
frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches Neues Jahr

Hans Busch und Frau
Gasthof zur Leye



Ein frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir allen Freunden
und Gästen unseres Hauses

EUGEN FUNKE UND FRAU
Hotel zur Post, Halver

Frohe Weihnachten
und ein glückliches
Neues Jahr



wünschen allen Gästen und Freunden

E. Heukelbach u. Frau



Meiner verehrten Kundschaft, Freunden
und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest
und ein
gesegnetes Neues Jahr!

Weinkellerei · Likörfabrik · Bierverlag
Paul & Co. KG., Halver

Unseren Gästen, Freunden und Besuchern wünschen

ein frohes Weihnachtsfest

GASTSTÄTTE UND LICHTSPIELE
KARLSHOHE

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden
und Bekannten

frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr

Textilhaus Kornblum
Horst Münder und Frau
SCHALKSMUHLE

Wünsche meinen verehrten Gästen,
Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches Neues Jahr

FRAU H. KRAFT
Gaststätte Kleinbahnhof
HALVER

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr,
unseren Lottofreunden

viel Lottoglück

Ewald Kranefeld
Lebensmittel · Drogen · Spirituosen
Annahmestelle des Nordwestlotos
HALVER i. W., von-Vincke-Straße 18

BV-TANKSTELLE LEYE

Allen Tankkunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr!

Hans Borrmann und Frau

Unserer verehrten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten

ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!

Paul Brüser und Frau
HALVER

Ein gesundes WEIHNACHTSFEST
und ein glückliches NEUES JAHR

wünschen ihren werten Kunden,
Freunden und Bekannten

Wilhelm Hradez und Frau
Bächterhof 16

Unserer verehrten Kundschaft, allen Freunden
und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr

Werner Müller und Frau
Schuhmacherei Gartenstraße 12

Den verehrten Kunden des Zigarrenhauses
WELTEKE Inh. Wilhelm Turck entbieten

frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr

Karl Starke und Frau

Allen Gästen und Freunden des Hauses ein
frohes Weihnachtsfest und ein kräftiges
Prosit Neujahr!

Hotel Westfälischer Hof
BERNHARD KREUTER UND FRAU
SCHALKSMUHLE

Am 2. Weihnachtstag und Neujahr
Konzert und Tanz
mit der Kapelle Pfalz

Für unseren im Januar zur Eröffnung kommenden

Erfrischungsraum

suchen wir

arbeitsfreudige, zuverlässige
weibliche Büfettkräfte
(möglichst mit Milchmischkenntnissen)
flotte Serviererinnen
Küchenpersonal
(Kalte Küche und Spülhilfen)

Zunächst schriftliche Angebote mit Unterlagen und
Gehaltsansprüchen

KRAUSE
LÜDENSCHIED.

Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr

wünscht seiner Kundschaft,
Freunden und Bekannten

ALFONS HÖFFER,
Dachdeckermeister - Ruf 721

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

frohe Weihnachten

und ein glückliches Neues Jahr!

Waldemar Bangert und Frau

Meiner verehrten Kundschaft wünsche ich ein

frohes Weihnachtsfest
und ein
gutes Neues Jahr

HUGO JUNG, Damen- und Herren-Friseur
HALVER, von-Vincke-Straße

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten

GUSTAV SCHÖNNENBERG
Sattler und Polsterer
HALVER, Marktstraße 4

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und
Bekannten

Walter Kaltefleiter
Bau- und Stuckgeschäft
Halver i. Westf., Fernruf 369

Einführungs-GUTSCHEIN

Zur weiteren Einführung meiner Hamburger Mokka-Mischung,
die von vielen Tausenden Hausfrauen immer wieder bevorzugt
verlangt wird, erhält jeder Besteller
1/2 Pfund zur Probe (in 2 Tüten, je 1/4 Pfund)
einmalig portofrei, zum sensationellen Preis von DM 4.55
ohne alle Nebenkosten gegen Nachnahme. Hamburger Mokka-
Mischung ist eine ganz besondere Spitzenleistung in dieser Preis-
klasse, ein hochfeiner, aromatischer Kaffee von größter Ergiebigkeit.
Kein Risiko. Bei Nichtgefallen und Rücksendung sofort Geld
zurück. Um es Ihnen ganz bequem zu machen: Bitte nur An-
zeige ausschneiden und mit Ihrer genauen Adresse senden an:
Walter Messmer, Kaffee-Großrösterer, nur Hamburg 23
(Bitte nicht verwechseln mit Marke Messmer)

STATT KARTEN
IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT
Lieselotte Jüdes · Karl-Friedrich Haase
HALVER Oesterberg 14 HALVER Kirchstraße 2
1. Weihnachten 1955

ALS VERLOBTE GRUSSEN
Ilse Mielke * Oscar Studberg
BECKUM HALVER i. W.
z. Zt. Halver i. W.
HEILIGABEND

ALS VERLOBTE GRUSSEN
**Magdalene Wolanik
Willi Walzner**
BOTTROP i. W. HALVER i. W.
Am Quellenbusch 133 Langenscheiderweg
WEIHNACHTEN 1955

ES GRUSSEN ALS VERLOBTE
**Adelheid Fischbach
Ernst Günter Klinge**
CARTHAUSEN i. W. SCHALKSMÜHLE i. W.
26. DEZEMBER 1955

Die in so herzlicher und liebevoller Weise durch Blumen und Geschenke zum Ausdruck gebrachten Aufmerksamkeiten zu unserer Goldenen Hochzeit und die übermittelten Glückwünsche haben uns große Freude gemacht.
Für alle diese Beweise freundlichen Gedenkens danken wir allen, insbesondere den Nachbarn und den Turnvereinen Kierspe und Halver recht herzlich.
Christian Vöpel und Frau
Hagebüchen, im Dezember 1955

STATT KARTEN
Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter durch Schrift, Wort, Kranz- und Blumen-spenden, für die trostreichen Worte unseres Herrn Pfarrers sowie durch das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sage ich hiermit, auch im Namen meiner Angehörigen, meinen tiefempfundenen Dank.
Herta Borlinghaus geb. Dingler
Schalksmühle (Volmestraße 23), im Dezember 1955

Ihre Verlobung geben bekannt:
**Margarete Goetz
Günter Starke**
Halver, den 24. Dezember 1955

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT
Margarete Keth · Karl Reinelt
HALVER Siepen 5 HALVER Langenscheiderweg 13a
Weihnachten 1955

Weg mit dem Fett! DR. ERNST RICHTER
Auch Sie können ohne Diät und Hungerkuren wieder jugendlich schlank und schön werden. Machen Sie es wie all die anderen klugen Frauen: Trinken Sie sich schlank mit Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Packung extra stark DM 2.25 in Apotheken und Drogerien der meistgetrunkene Schlankheitstee
Adler-Drogerie Cordt, Schalksmühle

Bei Trauerfällen
empfehlen wir unsere Spezialabteilung für schwarze Kleidung. Wir sind gerne bereit, Ihnen durch erfahrene Fachkräfte Auswahlsendungen vorzulegen.
Lampe
HAGEN
Telefon 3757
Fischer-Hettlage
DORTMUND
Telefon 34551

Unserer verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Konditorei und Café Husser
Schalksmühle · Bahnhofstraße

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Unser großes Weihnachtsprogramm
Achtung!
Nur noch Sonntag 16.45 und 20 Uhr
Tanz in der Sonne
Ein Farb-Revue-Film von Geza von Cziffra!
Ein Meisterwerk des frohen Schaffens. Ein einzig. Wirbel der guten Laune. Mit dem neuen Liebespaar Cécile Aubry - Franco Andrei und der Lustspielgarde: Ursula Justin, Rud. Platte Oskar Sima u. v. a.
Musik: Lothar Olias
Landschaft: Spanien
Montag bis Donnerstag 20 Uhr
Montag auch 16.45 Uhr
Erwachende Liebe i. Zauber der Mittsommernacht
Karl-Heinz Böhm - May-Britt Nilsson
Schwedenmädel
mit Margit Saad, Walter Giller, Doris Kirchner u. a.
Der erste deutsch-schwedische Gemeinschaftsfilm mit der weltberühmten Schwedenpolka
Unvergesslich schöne Aufnahmen von Stockholm, dem nordischen Venedig, u. den weltberühmten Schären.
Sonntag 22.15 Uhr
Montag 14.30 Uhr
JOHNNY WEISSMÜLLER
diesmal als
Herrscher des Dschungels
mit Jean Byron, Helene Staulm und Rimba.
Ein rasantes, packendes Abenteuer gegen Gangster des Dschungels - Zorro, des Dschungels Dschungel-Jim, räumt auf!
Wir wünschen unsern Besuchern, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest!
Montag 22.15 Uhr
Eine Sondervorstellung!
Mädchen ohne Moral
Das dramatische Schicksal junger, fehlgeleiteter Menschen. Faszinierend, spannend und - pikant.

Ein recht frohes Fest viel Glück, viel Erfolg im Jahre 1956
Juwelier
Rünkenbeck
Dortmund, Westenhellweg 45

Nach einem reicherfüllten Leben starb am 21. Dezember 1955 im Alter von 76 Jahren
Herr Zeitungsverleger
Walther Wichelhoven
Herausgeber der „Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung“
Sein Leben und Wirken galt seit über 50 Jahren seiner heute im 114. Jahr erscheinenden und über seine Heimatstadt hinaus angesehenen Zeitung.
Unsere Fachorganisation dankt dem Verstorbenen für das aktive Mitwirken an der Lösung verlegerischer Probleme im Rahmen der Arbeit zugunsten des ganzen Berufsstandes und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Verein Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger e. V. Düsseldorf
D. OPPENBERG, Vorsitzender
Düsseldorf, den 22. Dezember 1955

Immobilien Held
SCHLIEPSTR. 4
DORTMUND, R. u. M.
6 Zi. Hs. m. 10 Mrg. Halv. f. 32 000; Wohnhs. 12 Zi. m. Garte. f. 17 500; Wohnhs. 8 Zim. m. Garte. f. 12 000; Wohnhs. 11 Zim. m. Garte. f. 15 000; Wohnhs. 7 Zi. g. freiw. f. 13 000; Gesch. Hs. 19 Zi. 1 Ladl. f. 26 000; Lebensmittlgesch. m. Whg. erf. 20 000; Gesch. Hs. Neub. Hpst. b. 40 000; Schmuck-Modengesch. erf. 12 000; Tankstelle m. Werkst. z. verk.; Milchgeschäft g. Ums. erf. 12 000; Gesucht: Landwirtschaften und Kotten i. all. Größen; Kleinhäus. m. einig. Mrg. Land; Etagen u. Gesch. Häus.; Bauplätze; Beteiligungen usw.

4R
Raumklang **Graetz**
RADIO

Meine
Schlosserei und Schweißerei
habe ich
Herrn Werner Mertens
Halver, Leye 1
übertragen. Ich bitte, das mir in den langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Wilhelm Kerspe, Schlossermeister
Zu meiner
Huf- und Wagenschmiede, Bauschlosserei
habe ich die
Schlosserei und Schweißerei
des Herrn Wilhelm Kerspe übernommen. Durch diese Erweiterung meines Geschäfts bin ich bestrebt, alle Arbeiten und Wünsche meiner verehrten Kundschaft noch mehr als bisher zu erfüllen.
Werner Mertens, Schmiedemeister
Halver i. W., Leye 1, Tel. 210
Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr
allen werten Kunden, Freunden und Gönnern wünschen
Wilhelm Kerspe, Schlossermeister · Werner Mertens, Schmiedemeister

Elektro- und Wassermotor-
Waschmaschinen in großer Auswahl günstig zu verk. - Besichtig. bei:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Zu Silvester
Feuerwerk und Scherzartikel
Heinrich Schulte
Marktstraße 9

Im Anschluß an die Ankündigung des Einzelhandelsverbandes in den Tageszeitungen halten wir unsere Geschäfte
am Dienstag, dem 27. Dezember 1955
geschlossen.
Wir bitten unsere verehrten Kunden um Verständnis.
**Deka * Alfons Ehringhausen * Herziger-Wissing
Kaufhof * Betten-Osthaus * Rosiepen
Strodel & Jäger * Modehaus Witte**
LÜDENSCHIED